

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 1

Illustration: "Herr Kapellmeister, ich bin fertig; darf ich gehen?"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

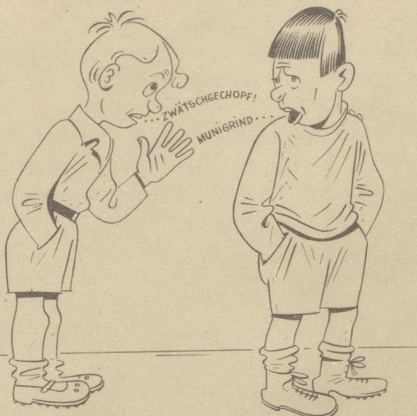
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der «Bund für Schwyzertütsch» stellt fest, daß der Jugend die Dialektausdrücke auch für die üblichsten Pflanzen- und Tierbezeichnungen vielfach nicht mehr bekannt sind.



Nüd bekannt! Wowoll!

Nächtliches Gespräch

Der eine der beiden Kneipbrüder: «So, nun gehst du ganz leise in die Wohnung, dann merkt deine Frau bestimmt nichts!»

Der andere: «Hast du eine Ahnung! Die wacht auf, wenn das Barometer fällt!» B. F.

Rezept für fleischlose Tage

In Amerika haben mehrere bekannte Feinschmecker ihre Vorliebe für gebrauchte Krähen entdeckt. Spitäler und Schulen experimentieren mit Krähenbraten, Hausfrauen versichern schriftlich, Krähen seien eine ganz besondere Delikatesse und die Schlächter schicken Buben in die Felder und zahlen ihnen 1.50 \$ pro Dutzend Krähen.

Die Idee stammt von Dr. Stalling, einem früheren Landarzt, der jahrelang den vergeblichen Kampf der Bauern gegen die Krähen, die die Saat wegfraßen, beobachtet hatte und zum Schluß kam, daß es das beste wäre, die Krähen halt aufzuessen. Er lud hundert Journalisten zu einem Essen ein, ließ sich von ihnen versichern, wie herrlich es geschmeckt habe, und sagte ihnen dann, was ihnen so guf geschmeckt hatte.

Vielleicht wären diese Krähenbraten auch etwas für uns? Selbstgeschossene Krähen für fleischlose Tage! -ert

Holbeinstube
 Spitzenleistungen
 aus Küche und Keller

BASEL
 Bahnhofnähe
 Dufourstr. 42
 zwischen
 Neuem Museum und
 Aeschenplatz

E. Balmer
 früher Aarauerhof, Aarau

Geplagtes Federvieh

Es sitzt auf unsrem Stock von Mist
 Ein Vogel, der ein Guggel ist.
 Er kräht — wie seine Rasse pflegt —
 Indem er stolz den Schweif bewegt
 Aus vollem Hals am Morgen früh
 Güggerüggüü!

Ein Gentleman geht dran vorbei
 Und schaut betroffen, wer das sei
 Der seines Gegners Kriegsgeschrei
 So rufen dürfe frank und frei
 Denn ohne Zweifel kräht man da
 Hip-hip-hurra!

Drauf kommt der Nachbar angetrabt
 Der längst schon den Verdacht gehabt
 Der schweizerische Hühnerstall
 Sei immer noch nicht streng neutral.
 Er ruft erbost: «Was kräht das Ding?
 God save the King?!»

Der nächste Wandrer sich empört
 Weil er die Giovinezza hört
 Der Vierte starrt in Schreckgebärde
 Er hört: ... Verdammte dieser Erde ...
 Doch tönt's bimeid von spät bis früh
 nur Güggerüggüü!

Ein jeder hört — wie das so geht —
 Was andres als der Guggel kräht.
 Der aber singt im neuen Jahr
 Genau so schön wie's immer war
 Aus Lebenslust am Morgen früh
 Güggerüggüü! AbisZ

Der sparsame Patient

Ein Patient sah im Wartezimmer des Arztes den Tarif. Dort stand, daß die erste Konsultation doppelt so teuer war als die weiteren Konsultationen. Er wollte gern sparsam sein, und als er daher zum Doktor gerufen wurde, sagte er: «Ich bin schon wieder da, Herr Doktor!»

«Machen Sie die selbe Behandlung wie neulich!» sagte darauf der Doktor. Florestan

Zwiesgespräch

«Wenn Sie mich nicht erhören», drohte der leidenschaftliche Liebhaber, «so werde ich mich erschießen.»

«Oh», lächelte sie betörend, «wollen Sie uns wirklich so auf Knall und Fall verlassen?» B. F.

Aus dem Prospekt einer englischen Schule

... Wir könnten hunderte von Illustrationen beschaffen, um die Vorteile der Stenographie und die damit verbundene Zeitersparnis zu beweisen. Bedenken Sie aber, Gentlemen, daß Goethe 40 Jahre brauchte, um seinen «Faust» zu schreiben. Wie viele Jahre hätte er sich ersparen können, wenn er die Stenographie gekannt haben würde! es

Alleinige
 Hersteller
 Elmag Clarus

Vitamin B₁ und C sind lebenswichtig

führen Sie deshalb Ihren Körper zu Vitaminen zu.

Elmer VITAMIN KOLA
 EL-VI-KO

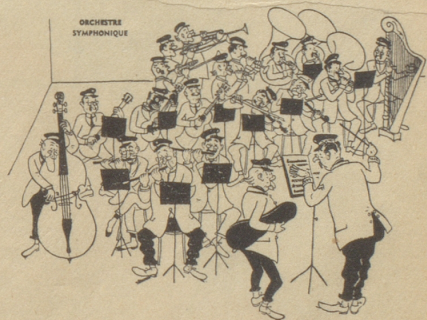
Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

Aus dem Witz-Altersasyll

Dreimal Au!

«Hallo, ist dort Müller und Weber!»
 «Ja, was wünschen Sie?» «Sagt man Kleópatra oder Kleopátra?» «Wie sollen wir das wissen?» «Im Adreßbuch steht doch, daß Sie eine Beton-Firma sind!» ore



«Herr Kapellmeister, ich bin fertig; darf ich gehen?» Ric et Rac

Am Stammtisch

Im Verlauf einer Diskussion über die Freiwirtschaft wirft ein etwas naiver Gast in allem Ernst folgende Frage auf: «Jä, cha dänn bi d'r Freiwirtschaft jede wirte wiener woff?»

Dä hät nämli sälber au es Beizli... NS.

Briefmarken-Sammler

Vorsicht beim Einkauf von neuen Briefmarken!

**Was soll man kaufen?
 Wann soll man kaufen?
 Wo soll man kaufen?**

Auf diese drei Fragen erhalten die Sammler endlich offen und gründlich Aufklärung. Lernen auch Sie, wie tausend andere kluge Sammler, die größte Organisation auf diesem Gebiete kennen und verlangen Sie sofort die aktuelle und interessante Schrift gratis franko:

„Wie man sich die Briefmarken-Neuheiten beschafft.“

Briefmarken-Spezialgeschäft
ERNST MULLER A.-G. BASEL
 Freiestraße 77 Telefon 5 39 22